

Altersheim am Bruderholz in Basel : Architekt Hans Peter Baur BSA, Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 5: **Schulbauten - Altersheime**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-35041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

Architekt: Hans Peter Baur BSA, Basel

Die vom bürgerlichen Fürsorgeamt Basel gestellte Aufgabe verlangte ein Heim für Basler Bürger, das für insgesamt 72 Insassen Platz bieten muß. Das im Baurecht zur Verfügung gestellte Gelände liegt an ruhiger, peripherer Lage der Stadt, am Nordfuß des Bruderholzes und ist vom Stadtzentrum leicht erreichbar (Distanz 1 km).

Disposition:

Die Baulichkeiten gliedern sich in einen dreigeschossigen Wohnblock am Tiefpunkt des ca. 6 m fallenden Geländes und einen bergseits zu diesem in offenem Winkel stehenden zweigeschossigen Wohntrakt. Im Gelenkpunkt dieser beiden Systeme liegt als Kern der Anlage die große Aufenthaltshalle, von der aus tangential die übrigen Räumlichkeiten erreicht werden können. Diese Halle, das Raucherzimmer und das Lesezimmer lassen sich durch Schiebetüren resp. Faltwand zusammenfassen, so daß bei Feierlichkeiten (Weihnachten, Theateraufführungen usw.) die Möglichkeit besteht, alle Heiminsassen zu einer Gemeinschaft zusammenzuführen.

Die einbündige Anlage gestattet es, daß alle Wohn- und Aufenthaltsräume von der Straße abgewendet und gegen Süden resp. Südosten orientiert sind, in Richtung des gemeinsamen windgeschützten Gartens. Die Küche ist in einem eingeschossigen Nordtrakt untergebracht und blickt auf den vorgelagerten Eingangshof für die Warenanlieferung.

Auf der Ostseite liegen – getrennt vom Heimbetrieb – die sechs Personalräume mit separatem Zugang. Der dreigeschossige Hauptbau enthält in den beiden Obergeschossen 36 Einzelzimmer. Das erste Obergeschoß verfügt über einen Raum für die Krankenschwester und ein Krankenzimmer. Alle Räume sind mit Einbauschränken versehen und haben direkten Austritt auf den durchgehenden Balkon.

1
Der Wohngarten
Coin du jardin de l'asile des vieillards
A corner of the garden



2



3

Der zweigeschossige Nebenflügel umfaßt 24 Zimmer, wovon 12 als Doppelzimmer für Ehepaare konzipiert sind. Ferner enthält die Anlage eine Waschküche, Glättezimmer, Lingerie- und Bastelraum sowie die nötigen Vorratsräume und abschließbare Lattenverschläge für Privatutensilien. Die Hälfte aller Wohneinheiten wurden mit Möbeln der Firma Wohnbedarf Basel eingerichtet; in den übrigen Zimmern können die Insassen ihre eigenen Möbel verwenden.

Konstruktion:

Fundamente – am Nebenflügel in Form einer Platte – und Kellermauern in Eisenbeton; Mauerwerk in Backstein, zum Teil sichtbar. Decken und Balkone in Eisenbeton, letztere in Sichtschalung; Dachstühle Holz. Die Eindeckung der hohen Bauten erfolgte mit Rex-Pfannenziegeln, die der Zwischen- und Anbauten mit grün anodiertem Alumanblech.

Die Holzfenster wurden inklusive Brüstung und Rolladensturz als ganzes Element vorfabriziert und montiert. Dasselbe gilt für die Einbauschränke. Die Böden wurden durchwegs mit Granicolor-Linoleum belegt, die Halle mit roten Tonplatten. In den Schlafzimmern weisen die Wände Salubratapeten auf, alle übrigen Räume Weißkalkabrieb, beziehungsweise Sichtmauerwerk.

Sämtliche Insassen- und Personalschlafzimmer sind mit Kalt- und Warmwasseranschluß, sowie mit einer Lichtsignalanlage versehen. Die Küche weist modernste Dampfapparate auf, die für eine wirtschaftliche Betriebsführung Gewähr bieten.

Es wurde Wert darauf gelegt, die Topographie des Geländes möglichst unangetastet einzubeziehen; die erhöhte Kanzel auf der Südseite des sonnigen und geräumigen Gartens gestattet einen Überblick auf die weitere Umgebung. Eine große Fläche des Gartenplatzes wurde mit Backsteinfliesen belegt und – in der Art japanischer Vorbilder – sehr sparsam mit Pflanzen und Bäumen bestückt. Dieses stimmungsbildende Element hat sich für die vorliegende Aufgabe in besonderem Maße bewährt.

Der kleine Glockenträger mit Windfahne betont den Haupteingang; darüber hinaus hat er seine optische und akustische Bedeutung, wenn die älteren Leute, die sich in der nähern Umgebung aufhalten, zum Essen gerufen werden.

Die künstlerische Ausstattung mußte – da der Bau vom Arbeitsrapen-Fonds subventioniert ist – mit minimalen Mitteln auskommen:

Ein auf Backstein aufgesetztes Zeichenbild aus Aluminium, ein Entwurf von Armin Hofmann, verleiht der Eingangshalle eine frische Note. Vom selben Künstler stammen die Glasbilder

2

Fassadendetail des Hauptbaues mit Geländer in Eichenholz
 Détail de la façade du bâtiment principal, en bois de chêne
 Elevation detail of main building with oakwood balcony rail

3

Fassadendetail des Seitenflügels
 Détail de la façade de l'aile latérale
 Elevation detail of side wing

4

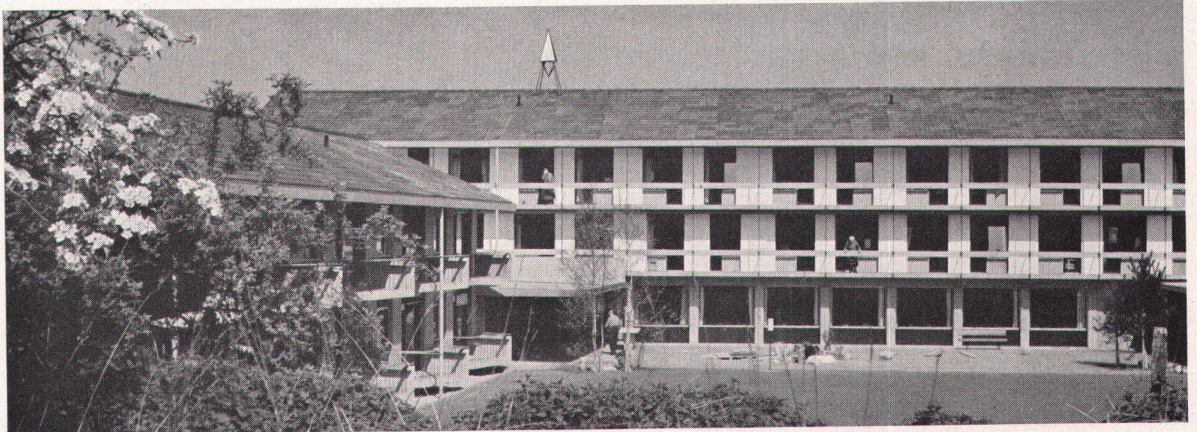
Die Gesamtanlage von Süden
 Vue générale prise du sud
 General view from the south

5

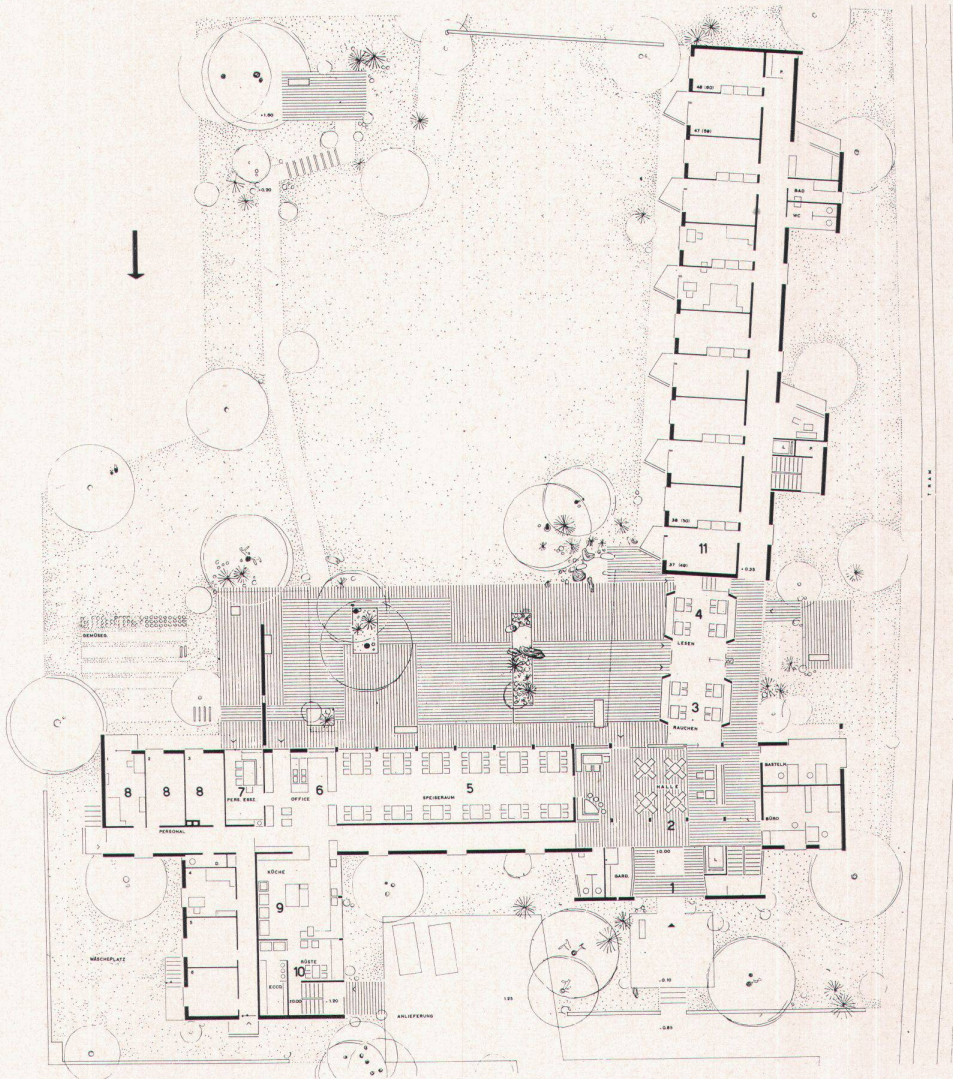
Erdgeschoß 1: 500
 Rez-de-chaussée
 Groundfloor

6

Obergeschoß des Hauptbaues 1: 500
 Etage du bâtiment principal
 Upper floor of main building

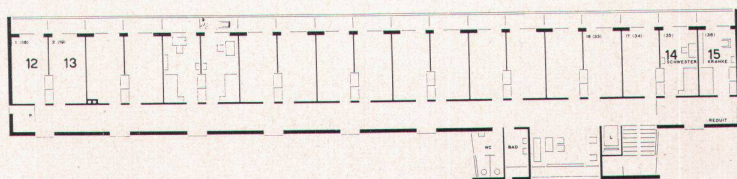


4

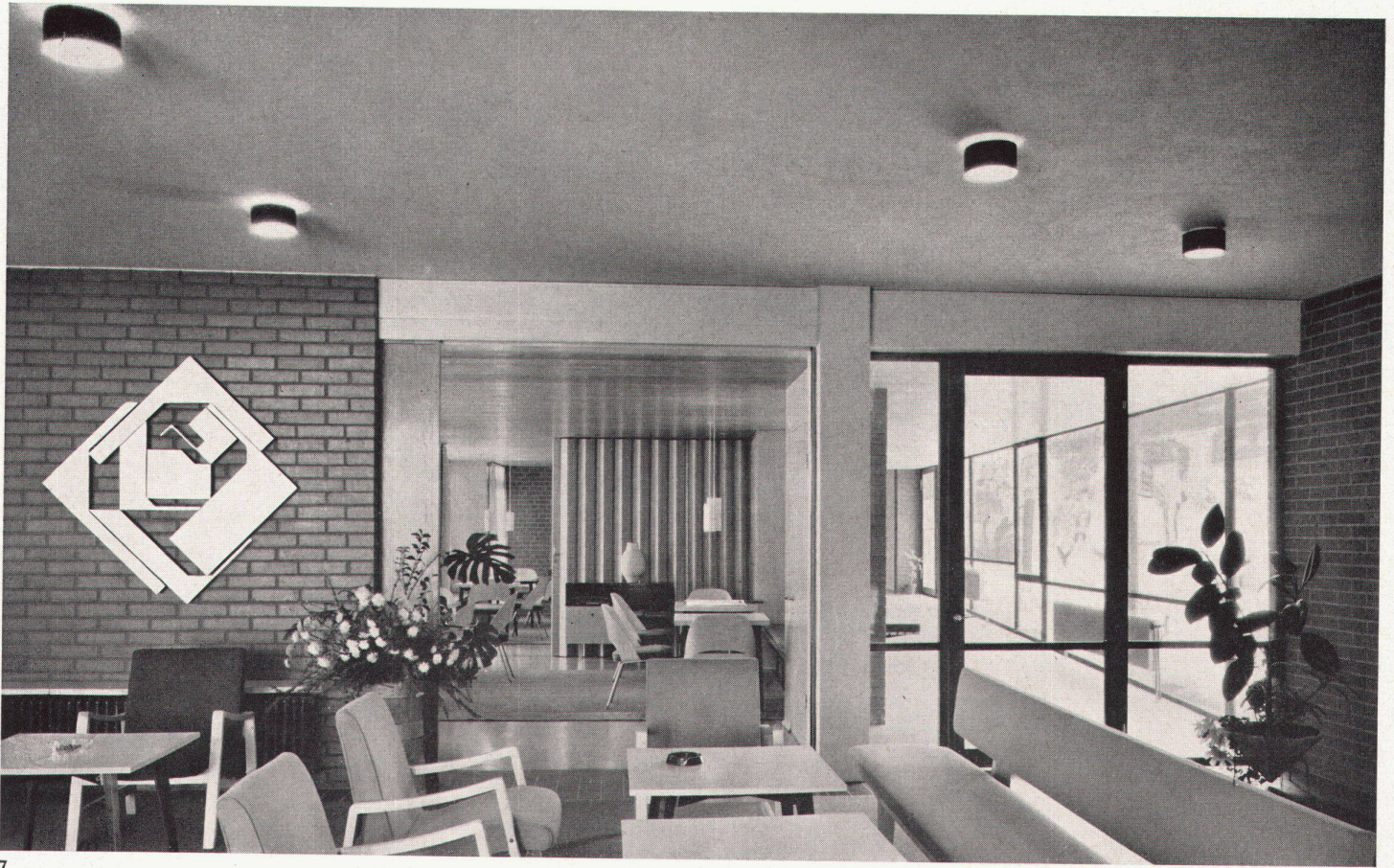


5

- 1 Eingang
- 2 Halle
- 3 Rauchen
- 4 Lesen
- 5 Speisesaal
- 6 Office
- 7 Essen Personal
- 8 Personalzimmer
- 9 Küche
- 10 Rüste
- 11 Zimmer mit Balkon
- 12, 13 Normalzimmer
- 14 Schwester
- 15 Krankenzimmer



6



7

an den Stirnwänden der vier Korridore, die vier Jahreszeiten darstellend. Der Dachreiter aus Aluman und Eisen wurde von Walter Förderer entworfen.

Lithographien von Matisse, Léger, Bissière, Hodler, Mumprecht, Friedlaender und Gehr schmücken Wände von Aufenthaltsräumen und Korridoren, während großformatige Photos vom alten Basel den Speisesaal bereichern.

Die Gestaltung des Gartens ist in Zusammenarbeit mit A. Engler SWB, Basel, Paul Speck, Zürich, Walter Förderer, Basel, und Arend Fuhrmann, Carona, erfolgt.

Baukosten:

Ohne Umgebungsarbeiten und Mobiliar stellten sich die Kosten auf Fr. 1310000.- inkl. Honorare. Einheitspreis Fr. 126.- pro m³ nach SIA.

7

Eingangshalle mit Durchblick in Aufenthaltsräume, Wandbild in Aluminium von Armin Hofmann, Basel

Le hall d'entrée, avec vue vers les salles de séjour; décor mural en aluminium par Armin Hofmann

Entrance hall and living rooms. Aluminium mural by Armin Hofmann, Basle

8

Gartenplatz mit Pflanzen- und Wasserbecken, Gestaltung: Arend Fuhrmann, Basel

Un coin du jardin, avec plantes et pièce d'eau, aménagé par Arend Fuhrmann

A corner of the garden with flower- and water-bowls, design by Arend Fuhrmann, Basle

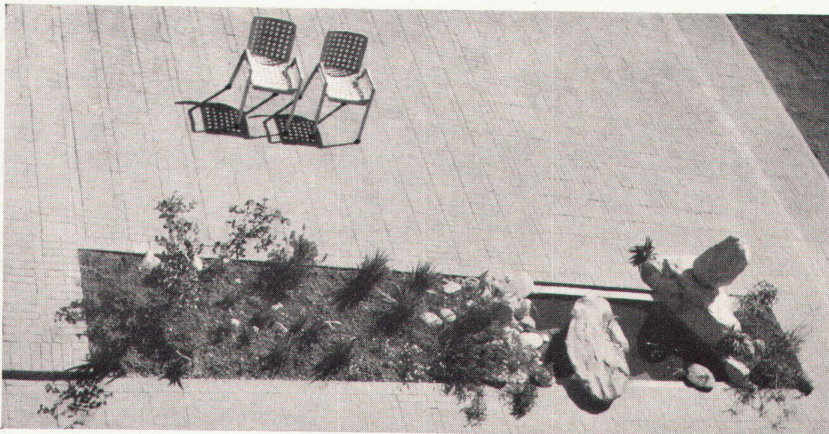
9

Aussicht vom Gartensitzplatz

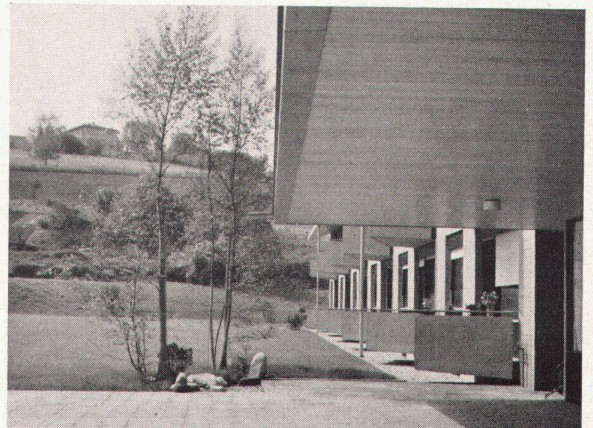
Une vue des environs depuis la terrasse couverte

From their sitting corner in the garden, the old people enjoy a lovely view

Photos: H. P. Baur, Basel



8



9